

Faktenpapier

## CO<sub>2</sub>-Bepreisung: Was bedeutet das für Sie als Autofahrer?

### Warum CO<sub>2</sub>-Bepreisung?

Gemäß den deutschen Klimaschutzzielen müssen sich die Treibhausgasemissionen im Verkehr bis 2030 gegenüber dem Ausstoß von 1990 um 40 bis 42 Prozent verringern. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird dabei zum weit überwiegenden Teil durch den Straßenverkehr verursacht.

### CO<sub>2</sub>-Bepreisung — Was ist das?

Die Einführung eines Preises für Kohlendioxid im Wärme- und Verkehrssektor ist das Herzstück des Klimaschutzplans 2030 der Bundesregierung. Dafür wurde ab 2021 eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung eingeführt, die über den EU-Emissionshandel hinausgeht und die den Verbrauch fossiler Heiz- und Kraftstoffe verteuert. Seit Januar 2021 gilt ein CO<sub>2</sub>-Preis von zunächst 25 Euro pro Tonne, der bis 2025 schrittweise auf 45 Euro ansteigen wird.

Die Erlöse der CO<sub>2</sub>-Bepreisung über den nationalen Emissionshandel sollen zur Senkung der EEG-Umlage für Ökostrom genutzt werden.

### Mit welchen Mehrkosten müssen Autofahrer rechnen?

Für Fahrer von Autos mit Verbrennungsmotoren bedeutet die CO<sub>2</sub>-Bepreisung, dass Diesel und Benzin bis zum Jahr 2025 — im Vergleich zu 2020 — um 13 bis 15 Cent pro Liter teurer werden.

### Rechenbeispiel:

Bei einer jährlichen Fahrleistung von 15.000 km und einem durchschnittlichen Kraftstoffverbrauch von 8 Litern je 100 km führt dies zu Mehrkosten von

- zunächst 85 bis 95 Euro
- und später 180 bis 240 Euro.



© Energieagentur Rheinland-Pfalz

Darüber hinaus wird seit 2021 die Kraftfahrzeugsteuer für Neuwagen nicht mehr nur nach Hubraum, sondern auch nach CO<sub>2</sub>-Ausstoß berechnet. Dies bedeutet, dass vor allem Autos mit hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen von einer erhöhten Kfz-Steuer betroffen sind. Doch auch bei Fahrzeugen im mittleren Ausstoßsegment (ab 96g CO<sub>2</sub> je km) ist bereits mit Mehrkosten zu rechnen.



© Energieagentur Rheinland-Pfalz

### Was können Autofahrer tun?

Die seit 2021 steigenden Kosten für Autos mit Verbrennungsmotoren machen den Umstieg auf batterieelektrische Fahrzeuge noch lukrativer als bisher. Und selbst ohne CO<sub>2</sub>-Bepreisung sind laut zahlreicher Studien (z. B. ADAC 2021) viele Elektroautos bereits heute unter dem Strich günstiger als Verbrenner. Dies liegt vor allem an folgenden Faktoren:

- Sinkende Grundpreise bei der Anschaffung
- Niedrigere Wartungskosten
- Geringerer Wertverlust
- Zehnjährige Kfz-Steuerbefreiung für alle batterieelektrischen Fahrzeuge
- Attraktive Kaufprämie („Umweltbonus“)

Neben diesen Faktoren ist die mit der THG-Quote verbundene jährliche Prämie für Elektrofahrzeuge (seit 2022) ein weiterer finanzieller Anreiz, auf ein E-Auto umzusteigen.

Darüber hinaus können Kosten im privaten Alltagsverkehr, beispielsweise durch die Bildung von Fahrgemeinschaften und Nutzung von Carsharing, eingespart werden.

### Weitere Infos

- Vermittlung von praxiserfahrenen Akteuren, z.B. über das Patenprogramm „Kommunalelektisch“ [www.earlp.de/kommunalelektisch](http://www.earlp.de/kommunalelektisch)
- Vernetzung von Kommunen und Interessensgruppen für den Erfahrungsaustausch und die Entwicklung gemeinsamer Projekte, z.B. im Netzwerk Elektromobilität Rheinland-Pfalz: [www.earlp.de/netzwerkemob](http://www.earlp.de/netzwerkemob)

### Fördermöglichkeiten der E-Mobilität

- Förderübersicht der Lotsenstelle: [www.earlp.de/foerderungemob](http://www.earlp.de/foerderungemob)

### Ansprechpartner/in:

Lotsenstelle für alternative Antriebe  
 elektromobilitaet@energieagentur.rlp.de  
 Telefon: 0631 34 37 12 23  
[www.earlp.de/lotsenstelle](http://www.earlp.de/lotsenstelle)

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Gefördert durch

